

12. GRÜNES BLATT | 2020

GRÜNES BLATT

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN **BRÜGGEN**

GRUSSWORT

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!

Die Menschen wählen Grün für eine sozial-gerechte, ökologische und weltoffene Zukunft. Die Grüne Welle ist spürbar. Unsere französischen Freundinnen und Freunde haben bei der Kommunalwahl in diesem Jahr die Rathäuser förmlich gestürmt, die Steiermark in Österreich ist fast doppelt so Grün wie vorher geworden und die irischen Grünen regieren jetzt in Dublin. Die Wahlergebnisse zeigen, die Grünen Themen Umwelt- und Klimawandel, Nachhaltigkeit und Transparenz sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen.

Damit wir auch in Brügggen genauso erfolgreich sein können wie unsere europäischen Nachbarn, ist es unbedingt notwendig, dass unsere Wähler*innen den Weg zur Wahlurne finden. 2014 lag die Wahlbeteiligung in der Burggemeinde bei knapp über 56%. Wir würden uns wünschen, dass dieser Wert 2020 übertroffen wird. Hierbei kann besonders in Zeiten von Corona die Möglichkeit einer

Briefwahl helfen. Der Klimawandel lässt sich nicht durch einen Virus aufhalten, sondern nur durch konsequentes ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltiges Handeln im Kleinen wie im Großen. Zu einer hohen Wahlbeteiligung beitragen können aber auch die fast 1.000 jungen Menschen, die in unserer Gemeinde erstmals wählen dürfen. Wenn Euch Erstwählern Umwelt und Klima nicht gleichgültig sind, die Friday for Future-Bewegung am Herzen liegt und Brügggen, Bracht und Born Euer Zuhause ist, dass Ihr unmittelbar erlebt und gestalten möchtet, dann bringt Euch ein und geht am 13. September zur Wahl. Eure Themen sind uns wichtig! Euch eines Tages eine lebens- und liebenswerte Welt übergeben zu können, fühlen wir uns verpflichtet.

Nur wo Grün drauf steht, ist auch wirklich Grün drin!

Gaby Tröger
Ulrich Deppen
OV-Vorsitzende



Impressum

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN
Ortsverband Brügggen
Ulrich Deppen
von-Schaesberg-Weg 27
41379 Brügggen

Verantwortlich:
Gaby Tröger
Ulrich Deppen
Vorsitzende des Ortsverbandes

www.gruenebrueggen.de
www.facebook.com/gruene.bbb
email: ortsverband@gruenebrueggen.de



Mal ehrlich! Bracht, Born und Brüggen sind doch eigentlich Dörfer. Und das ist auch gut so. Trotzdem kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass sie sich mehr und mehr im Wettbewerb der Grauschattierungen befinden. Fassaden und Plastikzäune überbieten sich an Tristesse, Schotterflächen reißen Lücken



DorfGrün - Aufstand der Farben

zwischen Vorgärten im Bauernland. Auch die Bepflanzung der gemeindeeigenen Grünflächen und Kübel in Zeichen des Klimawandels wirft mehr als nur Fragen auf.

Dabei gibt es blühende Artenvielfalt für Sand und Lehm, statt Schotter, Stein und Kies. Je karger die Böden, umso strahlender scheinen die Wildgewächse darauf zu blühen.

Die Wilden haben eines gemeinsam: Vor einigen Jahrzehnten gab es sie noch überall in und um die Dörfer: Malven, Königskerzen, Margariten, Rotklee und Natternkopf. Inzwischen bepflanzte die Gemeinde unsere Kübel mit Hybriden, die zudem während der Dürresommer

aufwendig gewässert werden müssen. Das ist zeitaufwendig, kostet eine Menge Geld und hilft einem gesunden DorfGrün wenig. Genauso wie das Freischneiden von gemeindeeigenen Flächen. Ausreichend wäre ein Schnitt längs der Straßen und Wege um ein Überwuchern zu verhindern und die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. So würden beide profitieren: die Gemeindekasse und die Natur. Bienen und Schmetterlinge bevorzugen Wildblumen.

Bei uns erhalten Sie Informationen über DorfGrün und Pflanzen, die Sie auch an schwierigen Standorten einsetzen können.



Tönnies Fleisch und Wurst in der Burggemeinde

Nach dem Corona-Ausbruch bei den Werksarbeitern in Deutschlands größtem Schlachtbetrieb Tönnies in Rheda-Wiedenbrück ist die industrielle Fleischproduktion und Massenverarbeitung von Tieren erneut in den Fokus gerückt.

Doch diesmal beschämte besonders die unwürdige Unterbringung der Menschen aus Osteuropa in heruntergekommenen, verdreckten Massenunterkünften, für die auch noch hohe Warmmieten gezahlt werden müssen. Die Behörden, die für alle jemals erteilten Genehmigungen verantwortlich sind, verhängten einen Produktionsstopp, der bei Redaktionschluss wieder aufgehoben war. Die NRW Landwirtschaftsministerin Ursula Heinen-Esser (CDU) fordert ein Umdenken: Man müsse vom Stall bis zur Ladentheke neu justieren. Klingt gut, lässt aber viele ethische Fragen und die Frage nach effizienten Kontrollen im Massentrieb offen.

Auch die Haltung des Handels stimmt bedenklich. Kein einziger Supermarkt oder Discounter der großen Handelsketten hat die Fleisch- und Wurstwaren von Tönnies während des Corona Skandals kenntlich gemacht. Zumindest wurde nirgendwo darüber berichtet. Wer will als Verbraucher so weitermachen? Eine Möglichkeit gibt es!

Wir können uns auf entsprechenden Internetseiten über die nach Frieden, Liebe und Landidyll klingenden Markennamen der Fleischindustriemassenware informieren und genießen die Freiheit, sie im Kühlregal liegen zu lassen.

Fair
Handeln

Wie wollen wir leben? Klimaschutzsiedlung für Brüggen

Die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft (GWG) für den Kreis Viersen mit Sitz am Willy Brandt Ring errichtete 2017 ein dreigeschossiges Mehrfamilienhaus (MFH) am Eichenweg in Brüggen. Aktuell leben dort Geflüchtete in 10 Wohnungen, die die Gemeinde von der GWG angemietet hat. Der Bebauungsplan Brü/39 sieht auf der sich westlich daran anschließenden landwirtschaftlich genutzten Fläche von 3,8 h künftig

eine Wohnbebauung mit Einfamilienhäusern und Doppelhäusern vor. Vorne an der Eichenstraße eröffnet der Plan die Möglichkeit für eine Bebauung mit weiteren MFH, ähnlich wie das bereits errichtete am östlichen Rand. Zusätzlich werden im Plangebiet eine Streuobstwiese mit noch zu pflanzenden Obstbäumen und eine Wiese vorgesehen. Hier bietet sich die Chance, anstelle der drei vorgeschlagenen kubischen MFH

Blöcke eine Klimaschutzsiedlung mit einem integrierten privaten Spielplatz und Barrierefreiheit zu errichten und eine Planung, in der auch Mikroappartements vorgesehen sind. Zur Erinnerung: Die Mieter*innen der ersten Viersener Klimaschutzsiedlung zahlen in ihrem Neubau deutlich weniger Warmmiete, als im herkömmlichen Neubau.

Brüggen unplugged – Utopien können Wirklichkeit werden



Kennen Sie Ascha?

Die Gemeinde Ascha ist eine Gemeinde in Bayern und Vorreiter im Klimaschutz mit einem tragfähigen Konzept für eine autarke ökologische Energiegewinnung. (www.ascha.de)

Wir wollen nicht im Dunklen oder im Kalten sitzen, aber es gibt bessere Möglichkeiten, als nur den Strom von NEW, RWE und Kollegen zu kaufen. Wenig Sinn macht es auch, Strom aus Windkraft von der Nordsee oder Wasserkraft aus Österreichs Bergen nach Brüggen zu leiten. Unsere Gemeinde hat ein großes Potential. Es gibt noch nicht genutzte Dächer, um Solarstrom zu erzeugen, und die Gemeinde hat bereits Erfahrung mit der Erzeugung und Vermarktung von Energie mit dem Hackschnitzelwerk. Die Akzeptanz von Windkraftanlagen kann

deutlich verbessert werden, wenn die betroffenen Bürger*innen neben der Planung auch am Gewinn beteiligt werden. Erfolgreiche Modelle dieser Art gibt es bereits in Deutschland. Wir können in Zusammenarbeit mit den Bürger*innen Strom in der Gemeinde Brüggen regional regenerativ herstellen und sie so langfristig CO2 neutral machen.

Unser Ortsverband möchte für die Gemeinde Brüggen eine Insellösung mit Beteiligung der Bürger*innen. Es gibt erste Insellösungen z. B. in den Gemeinden Jühnde, Feldheim, Ascha,... und es werden immer mehr. Das sind Ziele, für die wir stehen. Wir suchen Gleichgesinnte in der Gemeinde, die die Vision von einem CO2 neutralen Brüggen mit uns teilen.

Wenn Sie Interess an diesem Thema haben, sprechen Sie uns gerne an.



Der Brachter und der Brüggener Wald haben in den letzten Jahren sehr gelitten. Unschwer sind abgestorbene Fichtenbestände zu erkennen und ganze Lichtungen, die die Stürme gerissen haben.

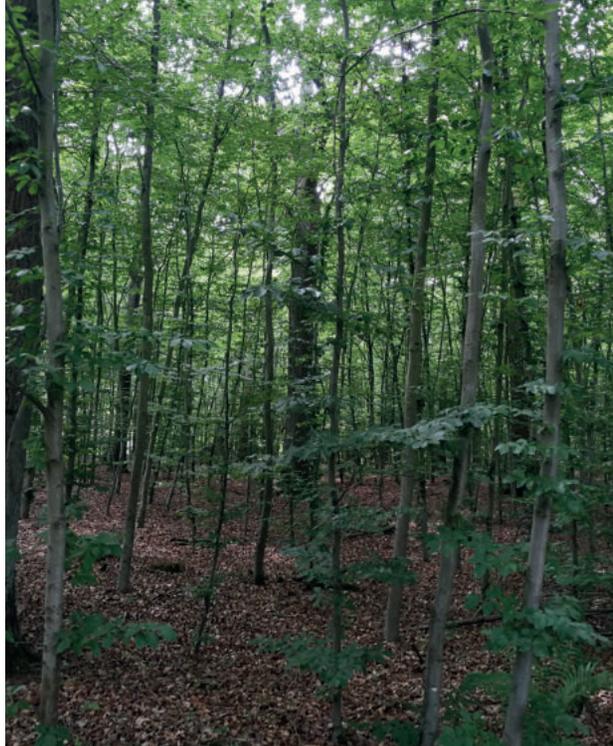
Es hat aber gerade die Flächen besonders getroffen, die forstwirtschaftlich genutzt werden. Das hat in der Hauptsache zwei Gründe:

1. Der Wald ist für uns Menschen ein sehr träges Ökosystem. Der Lebenszyklus einer Buche liegt im gesunden Wald bei etwa 600 Jahren. Dann beginnt die Zersetzung zu notwendigem Humus. Durch die Entnahme der Stämme wurden dem Boden seit Generationen Humus und damit die wichtigste Grundlage zur Speicherung von Wasser entzogen.

2. Um den Profit zu steigern, wurden Kiefern gepflanzt. Kiefern sind bekannt für schnelles Wachstum. Sie sind allerdings heimisch in Höhenlagen, brauchen große Mengen Wasser und vertragen keine Trockenphasen. Insbesondere in Folge der langen Trockenphasen der letzten zwei, drei Jahre sind die Bäume geschwächt und leichte Beute für den Borkenkäfer.

Ein weiterer Anbau von Kiefern, Fichten, Lärchen ist daher ungünstig. Als Antwort auf den Klimawandel werden im Brüggener Wald zunehmend andere Baumarten gepflanzt. Ob sie aber auch standhafter gegenüber unseren Schädlingen sein werden, ist fraglich. Auch bleibt offen, wie sie sich in dem bestehenden ökologischen Netz heimischer Tiere und Pflanzen eingliedern werden. Da in der Forstwirtschaft in langen Zeiträumen geplant werden muss, bleibt es auch aus wirtschaftlicher Sicht unsicher. Nur sehr schwer vorhersehbar ist, welche Holzarten in 70 bis 80 Jahren gebraucht werden. Zum Beispiel sind heute geerntete Eichen einst gepflanzt worden, um im Schiffsbau oder als Bahnschwellen verwendet zu werden.

Das sogenannte *Lübecker Konzept* steht hingegen für eine ge-



Grenzwald auf der Intensiv- station



lungene langfristige Lösung. Drei Leitideen bestimmen das *Lübecker Konzept*:

1. **Naturnähe:** In der natürlichen Waldgesellschaft kann die wirtschaftliche Nutzung risikoarm und produktiv sein.

2. **Ökologisches Ertragsniveau:** Die Leistungsanforderungen an den Wald dürfen die natürliche Leistungsfähigkeit nicht überschreiten

3. **Minimierung:** Der wirtschaftliche Einsatz erfolgt nach dem Prinzip des minimalen Eingriffs und dem Prinzip der Vorsicht. Insofern lassen sich die Wälder auf unserem Gemeindegebiet auch so nutzen, dass Waldführungen, ein Friedwald, Waldakademie oder andere nicht invasive Ideen einen naturnahen Wald erhalten.

Ein letztes, aber überzeugendes Argument liegt auch darin, dass ein herkömmlich bewirtschafteter Wald Folgekosten nach sich zieht, die nicht unerheblich sind. Dagegen braucht ein Urwald keinen Freischnitt, keine Nachbesserung von Trockenschäden, keine Pflanzung nach Sturmereignissen, keinen Zaun und bringt zum ökologischen Gewinn eine Kostenersparnis.

Ein nicht durch Monokulturenbestand genutzter Wald kann sich langfristig stabilisieren, indem er einer natürlichen Humusbildung und Artenvielfalt zuträglich ist. Diversität schafft natürliches Gleichgewicht.

Wir fordern ein Konzept für die ökologisch wirtschaftliche Nutzung unseres Waldes, z.B. in Anlehnung an das Lübecker Konzept. Weiter so geht für alle sichtbar nicht mehr.

Quellen: Wikipedia, Stichwort Lübecker Stadtwald





Frauenpower für die Burggemeinde!

Die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau ist im Grundgesetz festgeschrieben. Sie ist historisch betrachtet ein zartes Pflänzchen. So konnte z. B. noch bis zum Jahr 1976 in Deutschland der Ehemann darüber entscheiden, ob seine Frau einer entlohnten Beschäftigung nachgehen durfte. Die GRÜNEN sind seit ihrer Gründung vor

40 Jahren Vorbilder der gleichberechtigten Teilhabe an der politischen Willensbildung von Frauen in Bund, Ländern, Städten und Gemeinden. Die Regel besagt, dass Wahllisten nach dem Reißverschlussprinzip abwechselnd mit Frauen und anderen Kandidierenden zu besetzen sind. Platz 1, 3, 5 usw. der Wahllisten sind Frauen vorbehalten.

Das haben die Brügger GRÜNEN auf ihrer Mitgliederversammlung und Wahlversammlung für die Liste der Kommunalwahlen 2020 am 29. Mai im Verwaltungsgebäude in Bracht einvernehmlich umgesetzt. Jeder Listenplatz wurde einzeln in freier und geheimer Wahl unter externer Aufsicht gewählt.



Barrierefrei und Inklusiv –

Ein Gespräch mit unserem Behinderten Beauftragten der Burggemeinde Karl-Heinz Kellerhoff



In dem Interview, das wir am 14. Juli mit Karl-Heinz Kellerhoff führten, äußerte er als seinen größten Wunsch: „Brüggen soll zur barrierefreien-

ten und inklusivsten Gemeinde werden.“ Kellerhoff ist seit 11 Jahren einer der beiden Behindertenbeauftragten der Gemeinde und lebt seit 50 Jahren in Brügger. Was die meisten nicht wissen: In der Burggemeinde leben ca. 1.700 Menschen mit einer Schwerbehinderung, davon 900 mit einer Gehbehinderung.

Sein Fazit für die letzten sechs Jahre Legislatur fällt für die Gemeinde nicht nur positiv aus. Er hält die Behindertenarbeit in Rat und Verwaltung für verbesserungswürdig. Einiges sei in der Behindertenarbeit unzureichend gelöst. So kämpft Kellerhoff für einen Behindertenbeirat für die Gemeinde, der bei bestimmten Planungsentscheidungen

im Vorfeld hinzuzuziehen wäre. Oft gehe es nur um Kleinigkeiten, an die Menschen ohne Behinderung immer wieder erinnert werden müssen, da ihnen das Erfahrungsfeld fehle. Manchmal helfe buchstäblich ein Zentimeter mehr Bürgersteigabsenkung oder eine Überprüfung der Plausibilität von Blinden aufmerksamkeitsfeldern.

Darüber hinaus ist Kellerhoff ein großer Netzwerker mit der Gründung des Behindertennetzwerkes in der Gemeinde Brügger vor zwei Jahren, das von Lobbygruppen auf Landesebene, wie dem Kompetenzzentrum für selbstbestimm-

tes Leben, unterstützt wird. Dabei geht es um so wichtige Fragen wie zusätzliche Fonds zur finanziellen Kompensation von behindertengerechten Umbauten, wenn die Gelder der Pflegekassen nicht ausreichen. Mit Anne Verdonck vom Netzwerk Beesel verbinden unsere Behindertenbeauftragten die grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Nur bei einer Sache reagiert Kellerhoff ungehalten: „Ich werde mich nicht in Parteien und Wählergruppen einbringen, sondern neutral mein Amt ausüben. Alle müssen zusammenspielen“, so Kellerhoff, „Rat, Verwaltung und Parteien.“





Wasserzeichen

Am 23. Oktober wird die Europäische Wasserrahmenrichtlinie bereits 20 Jahre alt. Dennoch: Der Erfolg für Gewässerschutz hält sich in Grenzen. Oberflächenwasser in Bächen

und Flüssen ist genauso betroffen wie Rohwasser in oberen und tieferen Bodenschichten.

Der Kreis Viersen beauftragte das geowissenschaftliche Unternehmen AHU mit Sitz in Aachen, das Verhältnis von Landwirtschaft und Trinkwasserschutz im Kreis Viersen zu untersuchen. Die Studie „Nitratbelastung des Grundwassers im Kreis Viersen – Rahmenbedingungen, Ist-Situation und Handlungsfelder“ liegt seit letztem Jahr vor. Wir berichte-

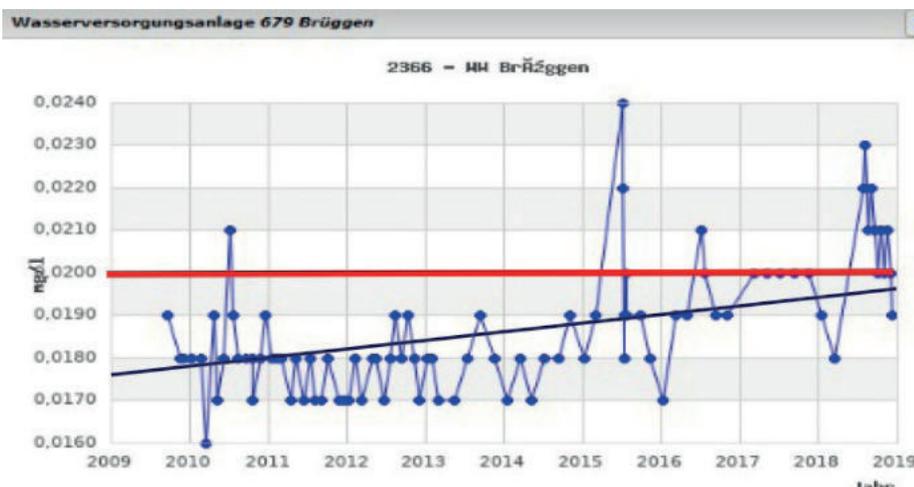
deren Bundesländern auf freiwillige Kooperationen mit der Landwirtschaft. Ihre Ziele erreichen sie aber leider nicht. Um noch sauberes Trinkwasser garantieren zu können, müssen Stadt- und Gemeindewerke entweder immer tiefere Grundwasserschichten anbohren oder neue Tiefbrunnen erstellen, um das Wasser zu verschneiden. Genau das passiert auch in Brüggen. Aktuell wird auf Gemeindegebiet aus fünf Tiefbrunnen gefördert. Drei Brunnen sind in Lüttelbracht und zwei Brunnen Stieger Kamp. Brunnen I bis IV fördern aus bis zu 66 m Tiefe, Brunnen V sogar aus 225 m.

Im vergangenen Jahr wandten sich zwei Bürger unabhängig voneinander schriftlich an den Rat der Gemeinde Brüggen und nahmen ihr Recht in Anspruch, Anregungen und Beschwerden nach §24 der Gemeindeordnung NRW vorzubringen. In einem Antrag ging es um die Bekämpfung der Nitratwerte im Grund-

gen des Zielwertes der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) von 50 mg/l Nitrat vorhanden, die eine Erreichung eines guten chemischen Zustands für Grundwasserkörper als übergeordnetes Ziel der WRRL bis spätestens 2027 als kaum möglich erscheinen lassen. Dies ist zum größten Teil Folge der Aufbringung von Wirtschaftsdüngern – insbesondere Gülle - auf landwirtschaftlich genutzte Flächen.“

Der Antrag des anderen Petenten bezog sich auf das Schwermetall Nickel, das durch den Abbau von dem reichlich vorhandenen Nitrat im Boden als Folge in den tiefen grundwasserführenden Schichten mobilisiert werden kann. Hierzu liegen seit knapp 20 Jahren wissenschaftliche Ergebnisse vor und Behörden ist diese Gefahr bekannt. „... (Bei) fortgesetzte(r) Nutzung tieferer Grundwasserressourcen ist insbesondere vor dem Hintergrund des von 50 auf 20 µg/l (=0,02 Milligramm) abgesenkten Grenzwertes der Trinkwasserverordnung 2001 für Nickel in der Zukunft mit einer Verschärfung des Problems zu rechnen. Aus den gestiegenen Qualitätsanforderungen resultiert für die Wasserversorgungsunternehmen der Bedarf einer hydrochemischen Situationsanalyse zur frühzeitigen Erkennung des Problems, einer Intensivierung von Kooperationen mit der Landwirtschaft zur Verminderung der Nitratinträge und gegebenenfalls einer erweiterten Wasseraufbereitung zur Entfernung der Schwermetalle“ heißt es dazu in einem Fachbeitrag von Wissenschaftlern der Ruhr Uni Bochum wie Dr. Nils Cremer u.a. aus dem Jahr 2002.

Die Befürchtungen sind eingetreten und wir sind der Meinung, dass unser Gemeinderat in der Vergangenheit nicht mit genügend Nachdruck agiert hat. Wie die Grafik zeigt, hatte der Wert für Nickel im Trinkwasser von Brüggen den Grenzwert von 0,02 Mikrogramm/Liter



ten in der letzten Ausgabe des GRÜNEN BLATTS darüber. Die Ergebnisse sind alarmierend. Der Kreis Viersen und die Kommunen müssen sich Handlungsmöglichkeiten verschaffen und beim Schutz des Wassers aktiver werden.

Seit einem Viertel Jahrhundert setzt die Wasserwirtschaft im Kreis Viersen, wie auch im gesamten Erftverband und an-

wasser. Der Sachverhalt ist seit langem bekannt und wurde ausführlich in der Beschlussvorlage 168/2019 für den Rat der Burggemeinde beschrieben: „Auch im Kreisgebiet Viersen ist das Grundwasser im obersten (ersten) Grundwasserstockwerk bereichsweise hoch mit Nitrat belastet. Es sind flächendeckende und zum Teil deutliche Überschreitun-

Übersicht der Messwerte zu einer Parametergruppe

Parametergruppe:
 Zeitraum eingrenzen: von bis

									Suchen	Nickel
Jahr	Stoff-Nr.	Bezeichnung	Einheit	Anzahl	Minimum	Durchschnitt	Maximum	Grenzwert	Grenzwert-Verletzung	
2018	1188	Nickel	mg/l	13	0,0180	0,0205	0,0230	0,020	7	
2015	1188	Nickel	mg/l	13	0,0180	0,0195	0,0240	0,020	2	
2016	1188	Nickel	mg/l	7	0,0170	0,0191	0,0210	0,020	1	
2010	1188	Nickel	mg/l	16	0,0160	0,0181	0,0210	0,020	1	

im Zeitraum 2010 bis Mitte 2019 mehrfach kurzzeitig überschritten. Selbst wenn von amtsärztlicher Seite noch keine gesundheitliche Gefährdung zu sehen sei, ist eine Trendumkehr nicht in Sicht. Die Bezirksregierung Düsseldorf sieht die Trinkwasserversorgung aus den bestehenden fünf Tiefenbrunnen in Lüttelbracht und Stieger Kamp aufgrund der mangelhaften Rohwasserqualität langfristig beeinträchtigt. So beurteilte die Bezirksregierung Düsseldorf in ihrem Antwortschreiben vom 19.12.2019 auf die Fragen des zweiten Petenten auf die Wasserversorgung in Lüttelbracht. Ein sechster Brunnen wurde inzwischen beantragt. Als Sofortmaßnahme ist seit Oktober 2019 am Standort Lüttelbracht eine Ionenaustauschanlage zur Nickelentfernung in Betrieb. Seitdem liegt der gemessene Nickelwert wieder deutlich unter dem Grenzwert.

Die Geowissenschaftler der AHU haben eine Vision: Sie wollen zu einer nachhaltigen Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen beitragen. Die Brüggener Bündnisgrünen teilen diese Vision, denn sie beschreibt einen Prozess und lädt zum Mitdenken ein.

Wenn Grund- und Trinkwasser Ihnen ebenfalls wichtig sind, dann unterstützen Sie uns in unserem Bemühen. Lassen Sie uns gemeinsam sachkundig und gezielt die Wasserqualität in und für unsere Gemeinde verbessern. Wir möchten einen offenen Dialog, Kommunikation und Transparenz mit unseren Wasserwerken, der Gemeinde und dem Kreis. Unser Ziel ist dabei klar: Die langfristige Verbesserung unserer Grundwasserqualität und damit die Sicherstellung unserer Trinkwasserversorgung

Dem Wasser bei der Kommunalwahl am 13.09. die richtige Stimme geben – GRÜN.



Mieten IST - SOLL Ein Dauerthema für Brüggen

„Frisch renovierte, helle Wohnung in kleiner Hausgemeinschaft, zentral gelegen, 68 m², 2 ZKDB, großes Tageslichtbad, Laminat in Wohnräumen, Sicherheitstüren, abschließbarer Fahrradraum, Stellplatz, gepflegte Außenanlagen, Ortsmitte, Supermärkte, Bahnhof und öffentliche Verkehrsmittel fußläufig, 410 € Nettokaltmiete, 170 € kalte und warme Nebenkosten.“

VERMIETET!

Diese Bestandswohnung ist real, und sie ist seit Mai 2020 zu diesen 410 € im Monat vermietet. Leider befindet sie sich nicht in Brüggen, Bracht oder Born, sondern in der Nachbarschaft. Der Quadratmeterpreis liegt bei 6,02 €, die ortsübliche Vergleichsmiete dieser Nachbargemeinde im Mietspiegel von 2019 weist in vergleichbarer Lage für Wohnungen mit diesen Merkmalen eine Preisspanne von 5,35 € – 6,60 € aus. Vermieter*innen haben nach geltendem Recht die Möglichkeit, auf die ortsübliche Vergleichsmiete einen Zuschlag von 10 % zu erheben. (MietAnpG seit 01.01.2019 in Kraft). Schauen wir in die Immobilienportale, sehen wir viel Nebel und ganz andere Preise.

In Brüggen, Bracht und Born sind bezahlbare Wohnungen rar. Zwar wurden in den letzten Jahren einige Neubauprojekte verwirklicht, die Nettokaltmieten liegen auf einem Niveau von 9-10 €/m², was im herkömmlichen Neubau mit Barrierefreiheit und Aufzug die Regel ist. Trotz erhöhten Dämmauflagen erreichen die Nebenkosten pro Quadratmeter jedoch eine Höhe wie in der oben beschriebenen Bestandswohnung. Dies ist keine Lösung für unser Problemfeld „bezahlbarer Wohnraum“.

Doch es gibt Alternativen, architektonisch und bautechnisch. Sie werden bereits umgesetzt. Bezahlbarer Wohnraum kann sozial geförderter Wohnraum sein, muss es aber nicht zwingend. Im letzten Grünen Blatt Nr. 11 wurde über die erste Klimaschutzsiedlung in Viersen in der Oststraße berichtet. Die Gebäude erzeugen ihre eigene Energie. In den Neubawohnungen fallen damit kaum noch Nebenkosten an. Außerdem sind die Mieter*innen am Genossenschaftsmodell beteiligt, zahlen keine Kautions und haben eigene finanzielle Einlagen, die bei Auszug wieder ausgezahlt werden.

Die Intention von uns Brüggener Bündnisgrünen deckt sich mit dem Planungsziel unserer Gemeinde, ein Angebot an kleineren, preisgünstigen Mietwohnungen zu schaffen. Aber das Ziel muss auch umgesetzt werden. Singles, junge

und kleine Familien sowie Alleinerziehende finden in der Gemeinde gegenwärtig kaum geeigneten, bezahlbaren Wohnraum. Auch den Menschen, die unverschuldet in eine wirtschaftliche Schiefelage geraten sind, zeigt die gastliche Gemeinde häufig ihre Kehrseite.



Wie Wohnen – Wie bauen?



Wie wäre es, wenn in Zukunft mutiger beim Erstellen von Bebauungsplänen gedacht würde? Eine Klimaschutzsiedlung auch für Brüggen! Wir halten eine erneute Prüfung zusammen mit NEW für sinnvoll, ob und wie bei der zukünftigen Vermarktung gemeindeeigener Baugrundstücke im Rahmen des Bebauungsplanaufstellungsverfahrens Energiekonzepte zum Einsatz kommen, die unabhängig von fossilen Energieträgern sind.

Wie wäre es, wenn wir alle zusammen die Möglichkeiten gebrauchter, modularer Containerarchitektur ausloten würden? Ein Anbieter, der aus Containern modularen Wohnraum schafft, sitzt vor der Haustür in Wassenberg. Seecontainer sind mobil, lange haltbar, stabil und stapelbar. Mit Tinyhäusern, die wenig Wohnraum vorhalten aber viel Standfläche verbrauchen, hat das nichts zu tun. Laden wir die Architekt*innen und Kreativen zu uns ein.

Wie wäre es, wenn in der Burggemeinde zukünftig alter Baumbestand in bauliche Gestaltungskonzepte ästhetisch integriert würde, anstatt ihn Jahre vor Grundsteinlegung prophylaktisch zu fällen, weil vielleicht ein Bauherr oder eine Baudame keine Bäume auf dem eigenen Grundstück haben möchte?

Wie wäre es, bevor die Kettensäge zum Einsatz kommt, unter dem Begriff alter Baumbestand vorher mal in ebay Kleinanzeigen und anderen Portale zu schauen? Immobilienbranchenführer wie Engel&Völkers wissen seit langem, dass alter Baumbestand Grundstücke in Stadt und Land wertvoller macht. Auch die Erbauer der Lau-

mannsvilla in Bracht wußten das, mehr als 100 Jahre vor der Diskussion um den Klimawandel. Warum ist das so? Bäume bieten Schutz. Sie spenden Schatten. Ihre Schönheit lockt Menschen in Parks und unter Platanen oder Spitzahorne. Wann ist dieses Wissen verlorengegangen?

Wie wäre es, wenn wir darangingen, die gemeindeeigenen, versiegelten Flächen in den Ortskernen wenigstens teilweise wieder aufzubrechen und mit geeignetem DorfGrün zu bepflanzen? Oder Flächen für parkende Autos mit Rasengittersteinen auszustatten.

Wie wäre es, die Bürger*innen mit Gutscheinen oder finanziell zu belohnen, wenn sie auf ihren privaten Grundstücken die versiegelten Flächen aufbrechen und mit geeigneten Bäumen, Sträuchern und Blumen bepflanzen. Die bisher praktizierte Erhebung der Gemeindegebühren über Niederschlagswasser für versiegelte Flächen ist zwar ein erster Schritt, in der Höhe jedoch wirkungslos. Wir haben gesehen, was unter Corona möglich ist.

Wie wäre es, einen Blick in die Glaskugel der Brüggener Kommunalstatistik zu werfen? **Der Bevölkerungsrückgang beträgt vom Basisjahr 2018 bis 2040 in der Prognose 5%. Der Rückgang bei den 0-6jährigen beträgt unfaßbare 45,5 %. Demgegenüber beträgt der Anstieg der Bevölkerungsgruppe der über 65jährigen ebenfalls zum Basisjahr 2018 gigantische 140,5 %.** (IT NRW Bevölkerungsentwicklung in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden Nordrhein-Westfalens 2018 – 2040, S.9)

Wo sind wir dann? Wo und wie leben wir? Was passiert mit den vielen neuen, projektierten und alten Einfamilienhäusern? Werden die Bäume, die wir heute im Kompensationsgebiet der Schwalmauen pflanzen ihren Schatten bis in die Fußgängerzonen mit den vielen Alten werfen? Haben diese Alten dann alle eine so hohe Rente, dass sie sich die Wohnungen, die sicherlich nicht viel günstiger als heute zu bauen sind, leisten können?

Wir müssen jetzt flexibel die Weichen für diese Zukunft stellen. Denn sie wird kommen.

Die Brüggener Bündnisgrünen werden dieses Szenario bei der Arbeit im Ortsverein und über die Fraktion vor Augen haben und zusammen mit allen Parteien und der Verwaltung nach zeitgemäßen, ökologisch ausgewogenen Lösungen suchen – wir alle zusammen.



Straßenverkehrsamt und Bußgeldbescheid – die einzigen Aufgaben des Kreises?



Am 13. September werden nicht nur die Weichen für die Besetzung und die Arbeit des neuen Gemeinderates gestellt. Am 13. September wird auch der Kreistag Viersen neu gewählt. Diese Wahl hat für die Gemeinde Brüggen auch eine große Bedeutung. Der Kreis hat deutlich mehr Aufgaben, als Autos zuzulassen. Das zeigen die folgenden Beispiele:

Schlagzeilen machten während der Sommermonate des vergangenen Jahres unsere Gewässer wegen der seit Jahren steigenden Nitratwerte. RP, WZ und unser Grünes Blatt Ausg. 11 berichteten ausführlich darüber. Der 5-Punkte-Plan des Kreises zur Verbesserung der Nitratsituation, auf den sich die Parteien im Kreistag einstimmig geeinigt hatten, scheitert vorerst an der ablehnenden Haltung der Landesumweltministerin Ursula Heinen-Esser (CDU). Das Amt für Technischen Umweltschutz im Kreis Viersen wacht über unser Oberflächen-, Grund- und Trinkwasser. „Gewässer sind als Bestandteil des Naturhaushalts, als Lebensgrundlage des Menschen, als Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie als nutzbares Gut geschützt. Verschiedene Gesetze sichern den Zustand der Gewässer und sorgen dafür, dass der Eintrag von Schadstoffen vermindert wird“, heißt es dazu vom Kreis. Das Amt für Technischen Umweltschutz mit vielen Dienstleistungen überwacht auch Abfallbeseitigung und Altlasten, Immissionsschutz durch Lärm- und Luftverunreinigungen sowie Genehmigungen und Überwachungen nach dem übergeordneten Umweltrecht. Das kann im Einzelfall bedeuten, dass Unternehmen, die sich in zuvor brach liegenden Gebieten mit natürlichem Wildwuchs neu ansie-

deln wollen, zunächst die dort lebenden Eidechsen, Fledermäuse und Feldmäuse in ein neues Zuhause umsiedeln müssen. Die meisten Berührungspunkte mit dem Kreis haben wir Bürger*innen jedoch mit der Kfz-Zulassung und Führerscheinzulassungsstelle. Dabei reichen die Zuständigkeiten des Kreises in nahezu alle unsere Lebensbereiche. Ob Bau und Unterhalt von Kreisstraßen, Einrichtung von Rettungsleitstellen oder die Verantwortung für den Katastrophenschutz, (der verantwortliche Krisenstab in der Corona-Pandemie wurde auf Kreisebene gebildet), Bau- und Gewerbeaufsicht, Schulaufsicht, Gesundheitsamt als dritte Säule des öffentlichen Gesundheitswesens, Veterinär- und Lebensmittelüberwachung sind nur als einige der Aufgaben zu nennen. Der Kreis ist Träger des Freilichtmuseums in Grefrath, der Volkshochschulen, Berufskollegs und Förderschulen. Als Dienstleister für die ca. 300.000 Bürger*innen im Kreis Viersen gehören zur Kreisverwaltung über 1100 Angestellte und Beamte. Verwaltungsleiter ist unser Landrat Dr. Andreas Cöenen (CDU). Die Arbeitsplätze befinden sich größtenteils im Kreishaus in Viersen, einige Einrichtungen sind ausgelagert, z.B. Kreisvolkshochschule oder Kreisarchiv.

Vor dem Hintergrund dieser umfassenden Aufgaben, deren effiziente Wahrnehmung unmittelbare Auswirkungen auf jede Kommune hat, wie die Krise um Wasser und Corona aktuell zeigen, ist die oft kritisierte „Kreisumlage“ zu sehen. Die Kreisumlage ist der Negativposten im jährlichen Haushalt einer Kommune, die Summe, die jede Gemeinde, auch Brüggen, als Kompensation für die vielfältigen Aufgaben an den Kreis entrichten muss. Dieser Bilanzposten betrug im

Ansatz des Brüggener Haushaltsplans im Jahr 2020 knapp 7,6 Millionen plus 4,6 Millionen Euro für das Jugendamt.

Nur bei einer engen Verzahnung von Kreis- und Gemeindeaufgaben können diese Gelder zum Wohle unserer Gemeinde sinnvoll eingesetzt werden. Unterstützung durch den Kreis heißt umgekehrt auch, dass die Gemeinde eine Stimme auf Kreisebene hat.

Hierfür kandidieren unsere Grünen Thomas Overbeck und Dr. Jens-Christian Winkler.





Nicole Kowarsch

Nicole Kowarsch, Jahrgang 1970, alleinerziehende Mutter eines Sohnes hat bis auf eine kleine Unterbrechung ihr Leben in der Burggemeinde verbracht. Sie entstammt einer alten Brüggener Gastronomiefamilie und ist in Brüggern fest verwurzelt. Heute ist die gelernte Buchhalterin selbst eine angesehene Gastronomin in Brüggern und engagiert sich als Vorsitzende im Werbering Brüggern e.V. für eine lebendige Burggemeinde mit einem breitgefächerten Angebot an Fachgeschäften sowie vielen Events, die sich gleichermaßen an Besucher wie Mitbürger*innen richten. Ihr nächstes Projekt gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung der Burggemeinde ist es, den Brüggener Wochenmarkt „Markt ohne Grenzen“ neu aufzustellen. Ihre Motivation und das wichtigste politische Ziel: Wirtschaft und Umwelt in unserer Gemeinde in Einklang bringen!



Benedikt Pasch

Benedikt Pasch ist Jahrgang 1989, in Nettetal geboren und aufgewachsen. Nach seinem Studium in Trier arbeitete er zunächst als Rechtsanwalt mit verwaltungsrechtlichem Schwerpunkt in Rheinland-Pfalz, bevor er 2017 nach Brüggern an den Niederrhein zurückkehrte. Er ist derzeit als Syndikus in einem Unternehmen der Energiewirtschaft in Düsseldorf tätig. Benedikt ist verheiratet und beschäftigt sich in seiner Freizeit mit Musik, Fotografie und Literatur. Schon zu Studentenzeiten war er Mitglied von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Politisch liegen ihm insbesondere die Themen Umwelt, Energie, Bildung sowie Gerechtigkeit als Grundidee der Gesellschaft am Herzen.



Gaby Tröger

wurde 1961 geboren, ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern.

Nach dem Abitur nahm sie ein Chemiestudium auf und schloss die Ausbildung zur staatlich geprüften Kosmetikerin ab. Es folgten Selbständigkeit und Lehrtätigkeit an einer Berufsfachschule bis 1991.

Gaby Tröger ist seit ihrer Jugend politisch aktiv. Angefangen hat es in der Bürgerinitiative für ein fahrradfreundliches Düsseldorf. Es folgten selbstgegründete Bürgerinitiativen. Schnell fand sie den Weg zu „Grüns“. 1990 wurde sie Mitglied in der Bezirksvertretung 8 Düsseldorf, später deren Fraktionssprecherin.

Seit 2000 wohnt Familie Tröger in Brüggern und auch hier wurde sie sofort aktiv. Von 2004 bis 2014 war sie im Gemeinderat. In dieser Zeit galt ihr Einsatz dem Ausbau der Jugendtreffs und dem Bereitstellen eigener Räumlichkeiten für die betreute Grundschule. Heute ist sie sachkundige Bürgerin im Ausschuss für Soziales und Senioren.

Im Rat wünscht sie sich eine transparente Sachpolitik getragen von Fachwissen, Kreativität und Empathie. „Die Entscheidungen müssen den Ansprüchen von Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit standhalten“, sind Gaby Trögers Ziele.



Ulrich Deppen

Ulrich Deppen wurde am 05.04.1954 in Dortmund geboren und erlernte den Beruf des Stahlgroßhändlers. 1974 trat er der Bundeswehr bei, wurde Berufsoffizier und zivilberuflich zum staatlich geprüften Betriebswirt ausgebildet. 1995 folgte die Versetzung an den Niederrhein. Der verheiratete Vater zweier Töchter zog mit seiner Familie von Limburg/Lahn nach Brüggern. Aus den damals angedachten 5 Jahren Burggemeinde wurde Brüggern für Familie Deppen zur Heimat. Seine besonderen Interessen gelten neben der Kommunalpolitik der Deutschen Geschichte. Zudem liebt er es, mit einem guten Buch und einem guten Rotwein beim Lesen die Zeit zu vergessen.

Ulrich Deppen trat 2015 Bündnis 90/DIE GRÜNEN bei und bringt sich seitdem in das kommunalpolitische Geschehen ein. Ein Schwerpunkt ist die ökonomische Nachhaltigkeit der Gemeinde und ein besonderes Augenmerk gilt dabei dem öffentlichen Haushalt. „Solide Finanzen sind die Basis für eine Weiterentwicklung unserer Gemeinde“, so Deppen, „Wir wollen eine Politik des Wandels. Ohne einen stabilen Haushalt wird uns das nicht gelingen.“





Sonja Lankes

Sonja Lankes wurde 1960 in Nettetal-Schaag geboren. Nach einer Ausbildung zur Ökotrophologin, betrieb sie 15 Jahre lang einen eigenen Bioladen in der Brachter Marktstraße. Heute ist sie in einer Jugendhilfeeinrichtung angestellt. Sonja Lankes lebt seit 37 Jahren in Bracht. Sie ist Witwe, hat zwei Kinder und zwei Enkel und lebt in einer festen Lebensgemeinschaft.

Zu ihren Freizeitaktivitäten gehören neben dem Sport das Gärtnern, laut Musik hören und singen im Chor.

Schon als Jugendliche war sie an Umweltaktionen beteiligt. Ihr politisches Engagement fand den Ursprung in ihrer Mitgliedschaft bei Pax Christi. Sonja Lankes gehört zu den Gründungsmitgliedern des grünen Ortsverbandes.

Sie engagiert sich insbesondere im Bereich sozialer Nachhaltigkeit. Sozial schwächer gestellte Menschen zu unterstützen, ist ihr sehr wichtig. Ihre politischen Ziele gelten der Mobilität. Fußgänger*innen und Radfahrer*innen sind auf der Straße genauso gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer, wie die Autofahrer. Dem Ausbau des ÖPNV ist Vorrang einzuräumen. „Nur ein nachhaltiger Umgang mit unseren Ressourcen kann uns und den nachfolgenden Generationen ein selbstbestimmtes Leben gewährleisten.“, so Sonja Lankes.



Christopher Gehlmann

Der ausgebildete Verwaltungsfachwirt Christopher Gehlmann, geboren am 05.02.1987, stammt aus Gotha in Thüringen, lebt aber seit seinem 4. Lebensjahr in Nettetal und bezeichnet sich selbst als „Niederrheiner“. Bis Februar 2020 war er Verwaltungsangestellter der Burggemeinde Brüggen. Seit Februar ist er Fachdienstleiter des Ordnungs- und Servicedienstes der Stadt Grevenbroich. Als Patchworkpapa lebt er seit 2019 mit seiner Lebensgefährtin, den drei Söhnen und mehreren Tieren in Brüggen.

In seiner knapp bemessenen Freizeit engagiert sich der begeisterte Familienmensch bei den Maltesern und im Katschenschutz. Sein soziales Engagement, das besonders armen und kranken Menschen zu Gute kommt, ist erwähnenswert.

Durch seinen beruflichen Werdegang kennt er Kommunalverwaltung sehr gut. Politisch interessieren ihn die Themen öffentliche Sicherheit und Ordnung, die gemeindlichen Finanzen, Natur und Umwelt. Seine Aussage: „Wir müssen unseren Kindern eine intakte Welt hinterlassen!“



Julia Hintzen

Julia Hintzen ist Nettetalerin, geboren am 04.11.1984 in Viersen. Bis zu ihrem Abitur lebte sie in Lobberich. Zunächst erlernte sie den Beruf der Fremdsprachenkorrespondentin. Die Pflege ihrer Großeltern ließ sie letztlich beruflich umdenken und so kam es, dass sie in der Altenpflege tätig wurde.

Nach einigen Jahren im Ruhrgebiet und im österreichischen Linz, zog es sie schließlich wieder an den Niederrhein zurück. Als Patchworkmama – Patchworkpapa ist Christopher Gehlmann - lebt sie seit 2018 mit ihm, den drei Söhnen, zwei Katzen und einem Hund in Brüggen. Julia ist vielseitig interessiert: Reitsport, Yoga, Lesen oder das Verfassen eigener Romane gehören dazu.

Politisch war sie schon immer sehr interessiert, trat den Grünen allerdings erst in diesem Jahr bei. Ihr liegen besonders die sozialen Aspekte am Herzen: Alleinerziehende, Kinder und Senioren.



Rainer Hahn-Tröger

wurde in Düsseldorf am 20.09.1958 geboren, mit Gaby Tröger verheiratet und stolzer Vater zweier erwachsener Kinder. Als Einzelhandelskaufmann ausgebildet, arbeitet er heute bei der Deutschen Rentenversicherung als Versicherungsfachangestellter. In seiner Freizeit ist der ausgebildete Rettungsschwimmer im Ersatzdienst der DLRG und Ausbilder im Bereich Sofortmaßnahmen am Unfallort. Rainer Hahn-Tröger ist leidenschaftlicher Fan von Fortuna Düsseldorf und leidenschaftlicher Boulespieler.

Seit den 1980zigen ist Rainer in Bürgerinitiativen politisch aktiv.

Von Beginn an sind ihm Klima- und Umweltschutz ein wichtiges Anliegen. Diese Ziele möchte er durch ein klimaneutrales Brüggen verwirklichen. Als zukunftsorientierter Mensch setzt er sich im gleichen Maße für die sozialen Belange von Kindern und Jugendlichen ein. Mobilität ist ein entscheidender Faktor der Chancengleichheit und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Er will sich für einen schnelleren Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs auf politischer Ebene einsetzen.





Dr. Jens-Christian Winkler

Dr. Jens-Christian Winkler ist 54 Jahre alt und verheiratet. Die Familie besteht neben Frau und Sohn aus zwei Hunden und einer Katze. Die Fische nicht mitgezählt. Studiert hat Jens-Christian Winkler Maschinenbau und Wirtschaft, beruflich unterwegs ist er u.a. als Auditor in Umwelt- und Qualitätsfragen. Fragt man ihn nach seinen Hobbies, wird er mit Tieren, Radfahren, Wandern, Camping antworten.

Jens-Christian Winkler bringt kommunalpolitische Erfahrung mit: fünf Jahre Rat in der Stadt Willich, sechs Jahre sachkundiger Bürger in unserer Gemeinde, zusätzlich Mitglied des Kreistags, wo er Brüggener Interessen vertritt und u. a. den Vorsitz im Ausschuss für Verbraucherschutz, Ordnung und Rettungswesen inne hat. Seine Motivation für die Kandidatur beschreibt er selbst wie folgt: „Die Möglichkeiten, die unser demokratisches System mit sich bringt, nämlich dass Bürger ihre Heimat selbst gestalten können, ist mein Antrieb. Die Arbeit mit Gleichgesinnten macht Spaß und die Diskussion mit Andersdenkenden erweitert den Horizont. Zusammen lassen sich oft gute Kompromisse finden.“

Auch in den kommenden fünf Jahren möchte er sich gerne wieder in Gemeinde und Kreis einbringen. Dazu zählen neben seinen persönlichen Schwerpunkten Verbraucher- und Tierschutz, Umwelt und Bauen auch Rechnungsprüfung und Finanzen.



Bettina Brosterhus

Bettina Brosterhus, 48 Jahre alt und verheiratet, wohnt seit über 20 Jahren in Brüggen. Ihr 18-Jähriger Sohn hat in diesem Jahr das Abitur bestanden. Die gebürtige Bielefelderin ist Studienrätin mit den Fächern Biologie und Sozialwissenschaften an der Gesamtschule Nettetal und wenn man sich mit ihr unterhält, spürt man förmlich die Begeisterung, mit der sie ihren Beruf auch nach so vielen Jahren noch ausübt.

Bettina Brosterhus ist seit 2015 Mitglied des Gemeinderats und für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in mehreren Ausschüssen und im Aufsichtsrat des Altenheims tätig. Wichtig ist ihr: „...dass wir in Brüggen ökonomisch, ökologisch wie auch sozial eine lebenswerte Zukunft für unsere Kinder gestalten. Ein zentraler Aspekt ist dabei für mich, dass wir weniger Müll produzieren und nachhaltig mit unseren Ressourcen um gehen!“



Anna Freier

Anna Freier zog 1994 mit ihrer Familie nach Bracht. Seit Ende 2019 ist sie Mitglied unserer Partei. Nach Erfahrungen bei einer Zeitung in Bonn und Fachveröffentlichungen im Bereich Neuere Geschichte arbeitet sie heute bei den Brüggener Grünen in der Redaktion des GRÜNEN BLATTs mit. Hier konzipiert sie zusammen mit anderen die neue Reihe Unternehmensgrün, die ab der kommenden Ausgabe über landwirtschaftliche Betriebe und Unternehmen berichten wird, die ökologisch nachhaltig produzieren.

Ihre politischen Themen drehen sich rund ums Wohnen und Leben in der Burggemeinde: ökologisches Bauen – Mieten – Wohnen – Klimaschutz – DorfGrün – klimangepasste Bepflanzung – gemeindeeigene Grünflächen – Mikroklima in den Ortskernen



Ulrich Mews

Ulrich Mews, wurde am 24.04.1960 in Witten a.d.R. geboren. Er ist verheiratet und wohnt seit vielen Jahren in Brüggen. Ulrich Mews ist Maschinenbauingenieur und in der Qualitätssicherung tätig. Den Schwerpunkt seiner politischen Arbeit sieht er in der Wirtschaftsförderung der Gemeinde und damit in der ökonomischen Nachhaltigkeit. „Wir brauchen weitere Unternehmen, die sich bei uns ansiedeln und Arbeitsplätze schaffen. Schön wäre es, wenn wir es erreichen könnten, dass die Brüggener zur Arbeit nicht in andere Städte fahren müssten.“





Anne Heimes

Anne Heimes, 44 Jahre alt, Lehrerin für Biologie und Geschichte, ist seit vielen Jahren Mitglied bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Sie sieht ihre politischen Interessen im Schwerpunkt bei den Themen Schule, Natur und Umwelt angesiedelt. Als sachkundige Bürgerin ist sie seit 2014 für Bündnisgrün in den Ausschüssen Jugendhilfe und Sport sowie Kultur und Schule tätig.



Thomas Steinraths

Thomas Steinraths wurde am 01.02.1967 geboren. Der ausgebildete „Metaller“ lebte erst am Venekotensee und wohnt seit vier Jahren in Alst bei seiner schwerstpflegebedürftigen Mutter. Den Beruf musste er aufgeben, weil er sich ganz-tätig der Pflege widmet. Seine Hobbies sind Fahrrad fahren, Gartenarbeit und die Natur genießen.

Thomas ist schon seit vielen Jahren Mitglied unserer Partei. Eines seiner politischen Ziele sind gut ausgebaute Fahrradwege, die die einzelnen Ortsteile effektiv miteinander verbinden und eine echte Alternative zum Autofahren darstellen, aber auch zum Fahrradtourismus einladen.



Theo Königs

Theo Königs, Jahrgang 1963, verheiratet und Vater von drei erwachsenen Kindern ist gelernter Schreinermeister und Geschäftsführer seines Umzugsunternehmens und Küchenstudios.

„Wenn ich mit Kunden spreche, dann schwärmen sie oft von Brüggen, weil es hier so schön grün ist und die Bäume den Charakter des Ortes bestimmen.“, sagt Theo um schnell auf den Punkt zu kommen. Denn damit der grüne Charakter nicht völlig verloren gehe, muss unbedingt verhindert werden, dass weitere Bäume gefällt werden und das Ortsbild dadurch nachhaltig geschädigt wird. „So wie die Politik das Abholzen quasi mit jeder Ratssitzung beschließt, sehe ich mich aufgefordert, dagegen zu halten. Viele Menschen in Brüggen nehmen das noch gar nicht wahr, aber ist ein Baum erst einmal gefällt, sind unumkehrbare Fakten geschaffen worden.“

Theo tritt aktiv für eine ökologisch sinnvolle Neuausrichtung der Nutzung des Brüggener Waldes ein. Er durchläuft zurzeit eine Ausbildung zum Waldführer und Naturpädagogen.



Josef Leipertz

Josef Leipertz ist Jahrgang 1958, hat zwei erwachsene Kinder und lebt mit seiner Lebensgefährtin in Brüggen-Bracht. Gearbeitet hat der ausgebildete staatlich geprüfter Elektrotechniker mit Zusatzqualifikation zum Qualitätsfachingenieur (DGQ) und mit Teilstudium Betriebswirtschaft als Qualitätsmanagementbeauftragter in einem mittelständischen Maschinenbauunternehmen. Er trug Personalverantwortung und unterstützte Unternehmen in der Qualitätsverbesserung, der internationalen Zulassung von Produkten sowie der Zertifizierung von Unternehmensorganisationen. Josef Leipertz ist ein Naturfreund. Seine Hobbies sind neben smarterer Technik, Yoga, Wasser und Segeln.

Nachhaltigkeit ist ihm wichtig. Er möchte zur Aufklärung der Bevölkerung und zur Verbesserung von Luft-, Boden- und Wasserqualität einen intelligenten Klima- und Umweltschutz etabliert wissen.

Gerne möchte er mit den Bürgern lösungsorientierte Dialoge führen, um fundierte Information zusammen zu tragen und auswerten zu können. Sein Ziel ist die Gestaltung einer gemeinschaftlich nachhaltigen gesundheitsförderlichen Kommunalpolitik.

KANDIDATENLISTE

LP	WB	Name	KTK
1	1070	Nicole Kowarsch	
2	1040	Benedikt Pasch	
3	1010	Gaby Tröger	
4	1060	Ulrich Deppen	
5	1140	Sonja Lankes	
6	1050	Christopher Gehlmann	
7	1090	Julia Hintzen	
8	1030	Rainer Hahn-Tröger	
9	1160	Anna Freier	
10	1150	Josef Leipertz	
11	1020	Bettina Brosterhus	
12	1100	Dr. Jens-Christian Winkler	X
13	1130	Anne Heimes	
14		Theo Königs	
	1080	Hans Reuter	
	1110	Thomas Steinraths	
	1120	Ulrich Mews	
	1170	Margret Paal	
		Thomas Overbeck	X

LP = Listenplatz | WB = Wahlbezirk | KTK= Kreistagskandidat

Jugendtreffs für die Kinder und Jugendarbeit

In der neuesten Sozialraumanalyse des Kreises Viersen ist nachzulesen, was wir mittlerweile leider an gesellschaftlichen Fehlentwicklungen auch in unserer Gemeinde nur zu gut beobachten können. Wichtige soziale Kompetenzen in den Bereichen Empathie und Resilienz können aus vielerlei Gründen in den Familien nicht mehr in einem ausreichenden Maße den Jugendlichen vermittelt werden. Damit einhergehend steigt die soziale Unselbstständigkeit unserer Kinder und sie treten nur allzu oft den Rückzug hin zu digitalen Medien oder Drogen an. Auch asoziales Verhalten in Bezug auf Personen und Fremdeigentum kann Folge einer solchen Fehlentwicklung unserer Kinder und Jugendlichen sein. Das allein ist schon schlimm, ist aber noch gar nichts im Vergleich zu dem, was uns zukünftig in Form von sozialem Unfrieden und damit an Kosten für zusätzliche Sozialleistungen erwartet, wenn wir jetzt nicht gegensteuern!

Was wir wollen, sind Kinder und Jugendliche so zu begleiten, dass sich ihre Persönlichkeit eigenständig in einem geschützten Rahmen entwickeln kann und sie sich in der Gruppe ausprobieren können. So geben wir ihnen die Chance zu sozialen und glücklichen Menschen heranzuwachsen.

Wie könnte das in der Burggemeinde aussehen? Erinnern wir uns, was wir uns in unserer Kindheit und Jugend gewünscht haben. Natürlich gehört der Ausbau des ÖPNV dazu und muss als eine Forderung genannt werden. In erster Linie aber erinnern wir uns daran, dass es ein Ort war, an dem wir uns zu jeder Zeit sicher gefühlt und an dem wir Gleichaltrige angetroffen haben, um gemeinsam etwas unternehmen zu können, ohne gleich in einen Verein eintreten zu müssen. Und da war auch der Wunsch nach einer Vertrauensperson, die immer da war, wenn man einmal jemanden zum Zuhören brauchte oder ratlos war und der oder die, wenn nötig, konkret helfen konnte. All das kann man in Jugendtreffs vorfinden. Damit sie aber unseren Vorstellungen entsprechen und dem Bedarf des 21. Jahrhunderts gerecht werden können, d. h. sich zur Prävention und Akuthilfe eignen, müssen wir sie mit gut ausgebildetem Fachpersonal aufstocken und mit finanziellen Mitteln besser als bisher ausstatten.

Das gibt es natürlich nicht zum Nulltarif. Wir werden schon zusätzliche Haushaltsmittel dafür einplanen müssen. Aber das ist allemal billiger, als die Folgekosten von Vandalismus oder weitaus schlimmerer Kriminalität bezahlen zu müssen. Ganz zu schweigen davon, dass wir von jungen Menschen sprechen, die uns eines Tages versorgen sollen. Jetzt einmal Hand aufs Herz, kann man besser und nachhaltiger in die Zukunft investieren?

Rettenngsdienstbedarfsplan ist ein sperriger Begriff, aber für die Rettungsversorgung im Kreisgebiet unerlässlich. Denn der Kreis ist verpflichtet, alle notwendigen Einrichtungen, Fahrzeuge und das Personal zur Verfügung zu stellen. Hierzu wird ein Rettungsdienstbedarfsplan aufgestellt und regelmäßig aktua-

Notfallrettung: Zwei weitere RTW für das Brüggener Gemeindegebiet



lisiert. Unser Grünes Kreistagsmitglied für Brügggen, Dr. Jens-Christian Winkler ist Vorsitzender des hierfür zuständigen Ausschusses für Verkehr, Ordnung und Rettungswesen. „Die Voruntersuchungen des Kreises haben u.a. gezeigt, dass die Rettungsversorgung des Brüggener Gemeindegebietes an ihre Grenzen gestoßen ist“, so Winkler. Messlatte für die Bedarfskalkulation ist dabei die Einhaltung der sogenannten Hilfsfristen, d.h. der Zeit zwischen Eingang des Notrufes und des Eintreffens des Rettungswagens (RTW). Für Brügggen heißt das, dass für 90% aller Einsätze eine Hilfsfrist von 12 Minuten einzuhalten ist. Das Gemeindegebiet Brügggen wird dabei von zwei Rettungswachen aus versorgt: Nettetal-Kaldenkirchen und Niederkrüchten-Heyen. „Die Auswertung der Einsatzzahlen hat hier Engpässe offenbart, so dass nun für Kaldenkirchen und Heyen jeweils ein weiterer 12/7-Einsatzwagen vorgesehen ist“ erklärt Winkler. „12/7 heißt, dass jeweils ein Fahrzeug sieben Tage die Woche in 12-stündiger Tagschicht zusätzlich eingeplant wird.“ Das ist ein Erfolg.





Schwein gehabt in Bracht – Exit aus der industriellen Fleischproduktion

Muss Fleisch aus artgerechter Tierhaltung teurer werden? Jein!

In Bracht-Hülst liegt im hinteren Bereich der B221 der Pötterhof von Willi Steffens, der seit vielen Jahren Schweine artgerecht züchtet. Die Tiere leben quietschfidel in Außenklimaställen an der frischen Luft, springen durchs Stroh und fressen Mais, der frei ist von Mykotoxinen. Das sind Pilzrückstände, die die Tiere krank machen können. Fleisch und Wurst verkauft Familie Steffens in einem Automaten am Hof und in verschiedenen Bauernläden im Umland. Diese Fleischprodukte, die u.a. nach dem Label Tierwohl zertifiziert sind, können mit den Preisen von Billigfleisch in Supermärkten nicht mithalten, dafür fällt aber die hohe Preisspanne des Handels weg. Demge-



genüber und mit Blick auf die regelmäßigen Medienberichte über industrielle Fleischproduktion und Tiertransporte erscheinen die Preise in den Handelsketten absurd niedrig. Hier leidet nicht nur das Tier. Näheres gibt es in einem ausführlichen Portrait des Pötterhofes und dem Konzept der regionalen Vermarktung im nächsten GRÜNEN BLATT, auf

der Website der GRÜNEN Brüggen und auf der Facebook Seite unseres Ortsverbandes.

Das GRÜNE BLATT, wird ab dem nächsten Heft in regelmäßigen Abständen Höfe, Betriebe und Unternehmen hier und in nächster Nachbarschaft vorstellen, die ökologisch nachhaltig arbeiten. Dazu haben wir einen Arbeitskreis gegründet. Mitmachen erwünscht!

Die Kreisarbeitsgemeinschaft Klima, Natur und Landwirtschaft der Kreisgrünen Viersen beschäftigt sich außerdem mit der Frage, wie der Weg zu einer umweltverträglichen und dennoch existenzsichernden Landwirtschaft unterstützt werden kann.

FÜR UNSERE RÄTSELFREUNDE

Heute einmal ganz einfach.

Wie oft haben Sie in unserem GRÜNEN BLATT unser Parteilogo gezählt?



Seit der ersten Ausgabe sind Sie es gewohnt, dass die letzte Seite dem Rätselfreund gehört. Das soll auch so bleiben. Mal war das Lösungswort leicht zu erraten, mal war es schwerer. Anhand der Anzahl der Einsendungen konnten wir den Schwierigkeitsgrad erkennen. Dieses Mal drehen wir den Spieß um und Sie zählen. Dabei machen wir es Ihnen leicht. Die Rätselfrage lautet: Wie oft haben wir unser Parteilogo (siehe oben) in die Ausgabe gedruckt? Kleiner Tipp: Mal finden Sie es gut sichtbar auf der Seite, mal versteckt und Sie müssen suchen, mal ist es auch im Text eingearbeitet oder kann Teil eines Bildes sein. Viel Spaß beim Suchen und Zählen!

Die richtige Zahl senden Sie per E-Mail an u.deppen@gruenebrueggen.de oder per Postkarte an Grüne Brüggen, c/o Ulrich Deppen, van-Schaesberg-Weg 27, 41379 Brüggen.

Teilnehmen dürfen alle, die weder der Redaktion des Grünen Blattes noch dem Vorstand von Bündnis 90/Die Grünen, Ortsverband Brüggen angehören.

Wer gewinnt, darf sich auf ein Medium-Frühstück für zwei Personen im Brachter Café Bürgermeister=Amt freuen.

Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen. Anspruch auf Auszahlung des Gewinns besteht nicht. Bei mehreren richtigen Einsendungen, entscheidet das Los. Die Gewinnerin/ der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Datenschutz: Alle Daten der Teilnehmer/innen, die nicht gewonnen haben, werden nach der Ermittlung der Gewinnerin/des Gewinners gelöscht und nicht anderweitig verwendet.

Das Beste zum Schluss: Der Gewinner unseres letzten Ratespiels!

Das Lösungswort hieß „NACHBARSCHAFT“.

Wir gratulieren den neun Lesern, die das Wort richtig gelöst und sich bei uns gemeldet haben. Aus den richtigen Antworten haben wir den glücklichen Gewinner zwischenzeitlich ermittelt. Gezogen wurde K. NAUS. Wir wünschen dem Gewinner*in einen guten Appetit und viel Freude am Frühstückstisch im Café Bürgermeister=Amt in Brüggen-Bracht, Marktstraße 1.

GRÜN IST weitergehen, wo andere stillstehen.

Mitmachen lohnt sich!

In unserer Gemeinde werden Entscheidungen getroffen, die Sie ganz direkt betreffen können.

- Gibt es genügend Busverbindungen
- Was wird aus der Borner Straße
- Welche Arbeitsplatzangebote habe ich vor Ort
- Warum sind wir noch keine Fairtradekommune
- Welche Hilfen sind da, wenn Kinder und Jugendliche in Not sind
- Gibt es genügend bezahlbaren Wohnraum
- Was passiert mit unserem Wasser

Wir laden Sie ein, nicht nur am Wahltag aktiv unsere Gemeinde mitzugestalten.

Haben Sie Fragen, Anregungen oder Ideen?
Kommen Sie doch einfach ab 14.00 Uhr zum
Freitagsmarkt auf dem Nikolausplatz
oder kontaktieren Sie uns über
www.gruenebrueggen.de

Am **13.09.**

Grün wählen!

Zukunft entscheidet sich hier.

